

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 337: Einen Schritt auf die andere Seite

Als ich meine Augen öffne, umfängt mich sofort warmes, gedämpftes Licht. Mein Blick gleitet zum Fenster, doch draußen ist es noch dunkel. Komisch. Normalerweise, wenn ich mitten in der Nacht wach werde, dann hatte ich einen Albtraum. Bin innerlich total aufgewühlt. Brauche eine Zeit lang, um soweit ruhig zu werden, dass mein Streuner mich wieder in den Arm nehmen kann. Bis ich über meinen Traum reden kann. Doch ich fühle mich gerade nicht aufgewühlt. Kann mich nicht an einen Albtraum erinnern. Also warum bin ich wach?

Da zuckt neben mir in meinem Arm plötzlich etwas. Sofort schnappt mein Blick auf den blonden Schopf meines Streuners, der eng an mich gekuschelt daliegt. Wieder zuckt er zusammen. Sanft streichle ich ihm das lange Pony aus dem Gesicht. Katsuya wirkt gequält und Schweißperlen stehen ihm auf der Stirn. Was hat mein Streuner nur? Normalerweise wird er nur dann von Albträumen malträtiiert, wenn er einen Trigger hatte.

Langsam dreh ich mich zu ihm. Zieh ihn etwas mehr in meinen Arm und platziere einen Kuss auf seiner Stirn. Streich ihm behutsam über den Rücken. Ich weiß, dass Katsuya oft mit mir redet, wenn ich Albträume habe. Er meint, dass es mich manchmal wieder beruhigt, so dass ich durchschlafen kann. Doch ich würde mich wie ein Idiot fühlen, jetzt mit Katsuya zu sprechen. Was soll ich auch schon groß sagen? Dass es nur ein Traum ist? Dass er bei mir ist? Keine Ahnung.

Plötzlich zuckt mein Streuner so zusammen, dass er seine Augen aufschlägt und mich verwirrt anblickt. Sein Atem geht schwer und sein Körper zittert ein wenig. Er blinzelt einige Male und dann zeichnet sich langsam ein Lächeln auf seinem Gesicht ab. Hebt seine Hand an meine Wange und streichelt mir sanft darüber. Dankt mir dafür, dass ich auf ihn aufgepasst habe, bevor er sich wieder enger an mich schmiegt und scheinbar prompt wieder einschläft.

Wie... wie kann er nach einem Albtraum sofort wieder einschlafen? Wenn ich ein Albtraum habe, dann ist Stunden lang nicht an Schlaf zu denken, egal, wie erschöpft ich eigentlich bin. Viel zu sehr fürchte ich, dass sich mein Albtraum im Schlaf fortsetzen würde. Bei schweren Albträumen zieht sich diese Furcht über Tage hinweg und Katsuya hat immer einiges zu tun, um mich auch nur in die Nähe des Bettes zu

manövrieren. Und er...? Er wacht auf, dankt mir und pennt weiter?

Ich hab noch lange darüber gegrübelt, als sich Katsuya erneut in meinem Arm bewegt. Langsam räkelt er sich und legt mir einen Arm quer über die Brust. Dann legt er seinen Kopf in den Nacken, schaut mich an und lächelt. Mit diesem wundervollen Lächeln, dass er so lange vor mir verheimlicht hat. Welches er mir erst schenkte, nachdem ich ihm erlaubte, in meinen inneren Kreis einzutreten. Dann streckt er sich mir entgegen und küsst mich liebevoll. Ich kann nicht anders, als den Kuss zu erwidern.

Wir haben es uns angewöhnt, morgens immer noch ein wenig zu kuscheln. Hätte man mich letztes Jahr gefragt, ob ich mir das für mich vorstellen könnte, hätte ich es vehement verneint. Aber damals habe ich auch nicht geglaubt, dass ich jemals jemand finden würde, der mich bedingungslos liebt oder das mein Love Interest auch Gefühle für mich hat.

Nachdem unser Kuss ausgeklungen ist streich ich ihm wieder eine Strähne hinters Ohr und frag ihn behutsam, was er heute Nacht geträumt hat. Wieder fühlt es sich falsch an, dass unsere Rollen gerade vertauscht sind. Ich möchte nach einem Albtraum nicht danach gefragt werden und dennoch lieg ich jetzt hier, schau meinem Streuner in die honigbraunen Augen und stell ihm diese ungeliebte Frage.

Erst schaut er mich etwas verwirrt an, dann lächelt er mich sanft an. Streicht mir wieder liebevoll über meine Wange, bevor er zur Antwort ansetzt. Erzählt mir davon, wie er davon geträumt hat, dass der alte Restaurantbesitzer hinter ihm her war und sein jüngeres Ich verzweifelt versuchte ein sicheres Versteck zu finden. Doch egal wo er sich versteckt habe, der Alte hatte ihn gefunden und ihm weh getan.

Aufmerksam beobachtete ich meinen Streuner. Doch er scheint gar kein Problem damit zu haben, mir davon zu erzählen. Kein Sträuben. Kein Zögern. Wie macht er das nur? Wie kann er nur so offen über seine Erlebnisse und seine Albträume reden? Für mich ist sowas immer ein Kampf und die reinste Überwindung. Ohne Katsuya würde ich gar nichts davon schaffen. Dann wird mir bewusst, dass ich ihn dafür wirklich bewundere: Dafür, dass er so ist, wie er ist und mich aus diesem Loch rausgeholt hat, dass ich mir selbst geschaufelt hatte. In dem ich vermutlich elendig verendet wäre.

Also zieh ich ihn noch einmal in einen Kuss und lege all meine Liebe für meinen Streuner hinein. Ich möchte, dass es keinen Zweifel daran gibt, wie sehr ich ihn liebe und wie dankbar ich ihm bin. Als wir uns wieder voneinander lösen, seh ich sein breites und glückliches Lächeln. Mein Streuner strahlt regelrecht. Dann beginnen wir unseren Tag. Gemeinsam.

Es ist halb vier, als wir aus der Schule wieder nach Hause kommen. Wir ziehen gerade unsere Schuhe aus, als mir ein Paar Turnschuhe auffallen, die dort schon stehen. Ich kenne dieses Paar. Innerlich stöhn ich auf. Wieso ist Kai denn schon wieder hier. Er war doch erst gestern da. Dachte eigentlich, wir hätten uns darauf verständigt, dass es Samstag regulär weiter gehen wird. Also warum ist er jetzt schon wieder da?

Mein Streuner spürt mein Unwohlsein und verschränkt seine Finger mit den meinigen. Sucht meinen Blick. Als ich ihm diesen schenke, lächelt er mich ermutigend an. Meint

zu mir, dass alles gut sei und es sicherlich ein Grund für alles gibt. Einen Grund? Welchen Grund kann es dafür geben, dass Kai schon wieder der Meinung ist, außer der Reihe mit mir ein Therapiegespräch führen zu müssen?

Sanft zieht mich mein Streuner in die Küche, in der am Tisch Akito und Kai sitzen. Beide schauen zu uns, als wir reinkommen und grüßen und freundlich. Dabei stehen beide auf. Akito fragt uns, wie unser Tag war. Doch mein Blick haftet an Kai, der am Tisch stehen geblieben ist und nur auf seine eigene höfliche Art lächelt. Irgendwie macht mich dieses Lächeln wütend. Ich kann gar nicht sagen, warum. Es ist einfach so.

Erst als Katsuya mit dem Ellenbogen mir in die Seite stupst besinn ich mich auf Akitos Frage und beantworte sie knapp und einsilbig. Daraufhin bittet Akito uns schon einmal am Tisch Platz zu nehmen, während er zwei vorbereitete Teller noch einmal aufwärmen möchte. Vorbereitete Teller? Wer hat denn gekocht? Doch Katsuya zieht mich bereits mit zum Tisch, an den wir uns dann zusammen mit Kai setzen.

Da fällt mir auf, dass Kai gar nicht mich anschaut, sondern Katsuya. Er fragt ihn, wie er geschlafen habe. Ich ziehe meine Stirn etwas kraus. Es kommt mir komisch vor, dass er meinen blonden Streuner ausgerechnet heute nach seinem Schlaf fragt. Katsuya zuckt kurz mit den Schultern und lächelt auf eine merkwürdige, bedrückte Art. Statt einer Antwort entgegnet er Kai nur, dass dieser doch weiß, wie sehr er Fragen hasse, auf die der Therapeut schon die Antwort wüsste.

Sanft lächelt Kai und entschuldigt sich bei Katsuya. Dann fragt er meinen Freund, ob dieser morgen wieder auf den Friedhof gehen wird. Verwirrt blicke ich zwischen den beiden hin und her. Friedhof? Von was sprechen die beiden? Ist mir da irgendwas entgangen?

.